

1. Vierteljahr / Woche 21.02. – 27.02.2021

09 / „Die Hoffnung stirbt zuletzt!“

Was ist dran am Hoffnungsblabla?

➔ Bibel

„Jesus wird das geknickte Rohr nicht brechen und den glimmenden Docht nicht auslöschten. Er segnet jeden, der seine Hoffnung auf ihn setzt.“

nach Jesaja 42,3 NLB; Jeremia 17,7 Hfa

➔ Einstieg

Alternative 1

Bring eine Flipchart, einen großen Bogen Papier und verschiedenfarbige Marker mit. Schreibe in die Mitte das Wort „Hoffnung“. Erstelle eine Mindmap, indem alle ihre Gedanken entweder direkt mit dem Wort „Hoffnung“ verbinden oder einen der bereits notierten Gedanken weiterführen.

Ziel: verschiedenen Facetten von Hoffnung ausloten

Alternative 2

Leg der Gruppe einige Zitate zum Thema „Hoffnung“ vor. Zum Beispiel diese:

1. „Die Hoffnung ist der Regenbogen über den herabstürzenden jähen Bach des Lebens.“ (Friedrich Nietzsche)
2. „Die Abwesenheit von Hoffnung kann eine Gesellschaft von innen verwesen lassen.“ (Barack Obama)
3. „Ein Optimist ist ein Mensch, der ein Dutzend Austern bestellt, in der Hoffnung, sie mit der Perle, die er darin findet, bezahlen zu können.“ (Theodor Fontane)
4. „Die Hoffnung stirbt zuletzt!“ (Redewendung nach Cicero)

Was sagen diese Zitate jeweils über Hoffnung aus? Welchem stimmt ihr zu? Welchem nicht?

Ziel: Erste Beschäftigung mit dem Thema „Hoffnung“

➔ *echtzeit* will dir helfen, mit Gott zu leben. Deshalb gibt es jetzt Tagesimpulse für authentisches Christsein, die dich durch die Woche begleiten.

Diese Impulse dienen als Grundlage für das gemeinsame Bibelgespräch im Gottesdienst: Tauscht euch über eure Gedanken und Fragen aus, denkt weiter und profitiert voneinander und miteinander.

➔ Thema

• Hoffnungsblabla

„Das hat doch alles keinen Sinn! Wie lange dauert das denn noch? Wird das auch mal wieder besser? Wie soll ich das durchhalten?“ – Was ist gerade los bei dir? Hoffnungslos, trostlos, aussichtslos?

Und dann kommen die gutgemeinten Zusprüche: „Lass den Kopf nicht hängen! Das wird schon wieder! Ist doch nicht so schlimm! Die Hoffnung stirbt zuletzt!“ Dieses Hoffnungsblabla hilft niemandem.

Über Jesus wird gesagt: „Er wird das geknickte Schilfrohr nicht abbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen.“ (vgl. [Jesaja 42,3 Hfa](#))

- Wann fühlst du dich geknickt? Oder ausgebrannt? Vielleicht sogar hoffnungslos?
- Was nervt dich an so manchem Hoffnungsblabla?
- Wieviel Hoffnung steckt in dem, was über Jesus gesagt wird? Hilft dir das weiter?

• **Hoffnungsschimmer**

Wasser, nichts als Wasser – da kann man schon mal trübsinnig werden. 40 Tage Regen, 150 Tage Stillstand, 75 Tage kaum Fortschritt und dann noch mal 40 Tage Warten. Die Arche befindet sich im Lockdown! Anscheinend hoffnungslos festgefahren. Und was macht Noah? – Er lässt Tauben fliegen! Eine Taube und noch eine und noch eine. Unermüdlich (vgl. [1. Mose 8](#)). Und jedes Mal hofft er, dass der Vogel etwas Grünes zurückbringt, etwas, das zeigt: da draußen ist wieder Leben möglich! Grün – die Farbe der Hoffnung.

Fenster öffnen – Tauben losschicken – Ausschau halten nach dem Hoffnungsschimmer. Damit hat sich das Leben schon verändert, weil Hoffnung verändert! Gott sagt: „Ich segne jeden, der seine Hoffnung auf mich setzt und mir ganz vertraut.“ (vgl. [Jeremia 17,7 Hfa](#))

- Worauf setzt du deine Hoffnung, worauf hoffst du? (Hör mal rein: [Damit ihr Hoffnung habt, Wise Guys](#))
- Stell dir vor, Noah wäre deprimiert und tatenlos in der Arche sitzen geblieben: Hände in den Schoss legen, Holzwände anstarren, den anderen auf den Geist gehen ... und eben kein Fenster aufmachen, keine Tauben losschicken und keine Ausschau halten nach dem Hoffnungsschimmer. Was hätte sich verändert? Was wäre gleichgeblieben?
- Welches „Fenster“ kannst du aufmachen? Welche „Taube“ losschicken? Wonach Ausschau halten?

• **Hoffnungsfrust**

Und wenn die Hoffnung zerplatzt wie eine Seifenblase?

Was, wenn das, worauf du gehofft hast, nicht eintrifft? Wenn die „Taube“ nicht zurückkommt?

Die Decke über den Kopf ziehen, einigeln, Trübsal blasen und Hoffnungsfrust schieben?

- Was kannst du tun, wenn sich das, worauf du gewartet und gehofft hast, zerschlägt?
- Wie kann es gelingen, dass dich deine enttäuschte Hoffnung nicht lähmt?

Hoffnung haben kann man lernen und üben:

- Füll dein Leben mit positiven Aktivitäten: Spielen, Helfen, Musik machen, Sport treiben ...
- Denk an Erfolgreiches und Schönes aus der Vergangenheit.
- Schreibe das Gute auf, das dir in deiner Situation begegnet! Wofür bist du dankbar?
- Entscheide dich bewusst für eine hoffnungsvolle Lebenseinstellung und suche die Nähe zu lebensfrohen Menschen, die dir guttun.
- Du hast weitere Ideen? Nur zu ...

Gott sagt: „Denkt nicht mehr daran, was war und grübelt nicht mehr über das Vergangene. Seht hin; ich mache etwas Neues; schon keimt es auf. Seht ihr es nicht?“ ([Jesaja 43,18–19 NLB](#))

• Hoffnungshüpfen

Hoffnung kommt von Hüpfen. Klingt vielleicht komisch, ist aber so. Das Wort „Hoffnung“ hat seinen Ursprung in „hopen“, also hopsen, hüpfen, vor freudiger Erwartung ungeduldig zappeln und springen. So, wie Kinder eben herumhüpfen, voll Hoffnung und Freude auf das, was sie erwarten.

- Was kann dich wie ein Kind vor seinem Geburtstag ungeduldig zappeln lassen?
- Was holt dich aus deinem Alltagstrott heraus und lässt dich gespannt auf die Zukunft warten?
- Was hat deine Beziehung zu Gott mit Hoffnung zu tun?

„Darum ist es mein Wunsch, dass Gott, die Quelle aller Hoffnung, euch volle Freude und vollen Frieden schenkt, damit eure Hoffnung immer unerschütterlicher wird.“ (vgl. **Römer 15,13 NGÜ**)

• Hoffnungsträger

- Was erwartest du von einem „Hoffnungsträger“?

Wer ist für dich ein Hoffnungsträger?

Warum ist diese Person das für dich? Was beeindruckt dich an ihr?

Jesaja prophezeite über Jesus: „Auf ihn werden sie ihre Hoffnung setzen.“ (**Römer 15,12 Hfa**)

Jesaja nennt den Hoffnungsträger der Bibel „wunderbarer Ratgeber, Heldengott, Vater für alle Zeit, Friedensfürst“ (**Jesaja 9,5 ZB**)

- Welcher dieser Titel gefällt dir am besten?
Wie hilft er dir in deiner momentanen Situation?
- Wie kannst du für andere zum Hoffnungsträger werden?
Wem kannst du Mut machen? Wem Hilfe anbieten?
Wem Nähe und Geborgenheit geben?
Wem etwas Frieden schenken?
Wem kannst du einen Funken Hoffnung schenken?
- Wie kannst du leeres Hoffnungsblabla vermeiden?

• Hoffnungszeichen

Der Regenbogen ist ein Zeichen der Hoffnung. Eine Art Geheimzeichen zwischen Gott und den Menschen. Gott sagt dadurch: „Hey, unsere gemeinsame Geschichte hat eine Zukunft!“ Die gebogene Form mit Anfang und Ende erinnert daran, dass die Hoffnung einen Grund und ein Ziel hat. Du siehst den Regenbogen nicht an Sonnentagen. Er leuchtet auf, wenn alles verregnet und dunkel verhangen ist. Dann blitzt ein Sonnenstrahl vom Himmel. Die Farben! Wow! Alles andere als dezent. Leuchtend bunt. Einmal die ganze Palette. So, als sollten wir sehen: So bunt geht es im Himmel zu. So bunt darf auch dein Leben sein, trotz der dunklen Wolken, die manchmal da sind.

- Warum brauchen wir Hoffnungszeichen?

- Was ist dein Hoffnungszeichen?

Was sagt es dir? Wann und wie hilft es dir?

Wohin kannst du es dir hängen, kleben, malen, speichern? Damit du nicht vergisst: Gott ist bei dir, auch wenn du keinen Hoffnungsschimmer siehst, wenn du Hoffnungsfrust schiebst – und natürlich, wenn du vor Freude und Hoffnung hüpfen möchtest.

Gott hält nichts von Hoffnungsblabla. Er meint es gut mit dir: „Mein Plan steht fest: Ich will euer Glück und nicht euer Unglück. Ich will euch eine Zukunft schenken.“ (nach **Jeremia 29,11 GNB**)



Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (Was nehme ich mit in die Woche?) – Gebet